



Abend =

Zeitung.

2.

Dienstag, am 3. Januar 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung und gedruckt in der Gärtner'schen Buchdruckerei.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Ab. Helt.)

Syrakus, im Jahre 1836.

Von Victor Lenz.

(Hiebei ein Aquatintablatt: Ansicht von Syrakus.)

Wenn Athen im Alterthum die merkwürdigste Stadt vor Roms Glanzperiode war, so darf Syrakus in der Reihenfolge den zweiten Platz in der Geschichte ansprechen. Seine Lage, seine Größe hat alle älteren und neueren Residenzen übertroffen, seine Schicksale aber, überaus großartig, tragisch und einzig in ihrer Art, gleichen im Universum der Begebenheiten, der Erscheinung eines wunderbarlichen, imposanten Kometen, der nach kurzer Zeit gleichfalls spurlos verschwindet.

In unseren Tagen ist Syrakus der archäologische Kirchhof der Cyclopieninsel; mit heiligem Schauer betritt man seine Ruinen und Felsgewölbe, mit Bewunderung schiff man durch seinen majestätischen Hafen, und mit historischer Ehrfurcht und Andacht lustwandelt man in seiner theils üppig vegetirenden, theils steingrau erstarrten Gegend. So weit das Auge reicht, reicht die Stadt, es war, als ob über den blauen Zinnen ihrer festen Burgen, von Marcellus zuerst erobert, der dampfende Aetna in Palästen unterginge; denn hundert und achtzig Stadien *) maß die noch jetzt sichtbare Ringmauer und anderthalb Millionen Menschen **) beherbergte sie.

*) Fünf und eine halbe geographische Meile.

**) Andere geben die Bevölkerung auf 800,000 Seelen an.

Es kann hier nicht meine Absicht seyn, in's geschichtliche, archäologische und poetische Gebiet der Pentapolis, d. i. der Fünfstädtigen, einzubringen, ich habe das Geschäft des Cicerone übernommen, der, auf einem Ueberflucht bietenden Punkte stehend, seinem Publikum ein natürliches Panorama erklärt. Desto besser, wenn ich selbst der Maler war, und selbst als Alterthums- und Geschichtsfreund die Situation auswählte.

Wir stehen auf einem kleinen Abhange, zunächst der Dionisos'schen Wasserleitung, im Stadtviertel Neapolis, der Neustadt. Zur Linken befinden sich, im Borgrunde, die Latomien oder Steingruben der Tyrannen, das Ohr des Dionisos — sein hoher, schmaler Eingang zuäuserst in der Ecke der Felsen — und der thurmähnliche, sogenannte Wachtfelsen mit antiken Fragmenten auf der Spitze. Die Zypressen und Oliven, welche rechts vom Standpunkte emporragen, verhüllen die sumpfige Gegend des Anapodflusses, in welchen die Ciane sich ergießt, daran die Papyrusstaube wächst, und mit ihr die alterthümliche Syrakä, welche der Stadt den Namen gab.

Im Mittelgrunde des Bildes sieht das Auge das älteste und jetzt das jüngste Syrakus, welches auf einer Halbinsel liegt und Ortigia genannt ward. Der große Hafen erstreckt sich ihm zur Rechten und wird durch die fruchtbaren Höhen, die weiland die Karthager mit ihrem Heere occupirten, und das erhöhte Vorgebirge Plemmirium begrenzt, worauf sich noch die Spuren des Kastells der Athenienser befinden, die hier geschlagen wurden.